

059i Taufkurs 9 Nachfolge

Bibeltext Revidierte **Elberfelder Bibel** (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten | Bibeltext der **Neuen Genfer Übersetzung** – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | **Schlachter 2000** Copyright © 2000 Genfer Bibelgesellschaft

Thema der Woche

10 Dinge, die man vor der Taufe verstanden haben sollte.

Vorstellung

Theologie, die dich im Glauben wachsen lässt. Nachfolge praktisch. Dein geistlicher Impuls für den Tag. Mein Name ist Jürgen Fischer und heute geht es um Nachfolge.

Taufkurs Lektion 9. Lasst uns noch einmal zurückkommen zu dem sogenannten Missionsbefehl.

Matthäus 28,19.20: Geht nun hin und macht alle Nationen zu Jüngern, und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, 20 und lehrt sie alles zu bewahren, was ich euch geboten habe! Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters.

Der Auftrag an die Apostel ist einfach: Sie sollen alle Heiden zu Jüngern Jesu machen. Das Ziel der Bekehrung ist die Nachfolge. Aus Heiden sollen Jünger Jesu werden. Und Jüngerschaft beginnt nach außen hin mit der Taufe – alle sollen sehen, wo ich stehe. Aber das ist nicht alles! Es folgt ein: *und lehrt sie alles zu bewahren, was ich euch geboten habe!* Ein Jünger Jesu ist also jemand, der bewahrt und tut, was Jesus geboten hat.

Ich habe manchmal den Eindruck, dass dieser Aspekt der Nachfolge heute etwas zu kurz kommt. Ich bin nur dann Christ, wenn Jesus in meinem Leben die Nr. 1 ist und den Ton angeben darf. Für die ersten Christen war das ganz selbstverständlich. Wir müssen uns nur anhören, was man den Christen in Thessalonich vorwirft:

Apostelgeschichte 17,6b.7: Diese, die den Erdkreis aufgewiegelt haben, sind auch hierher gekommen, 7 die hat Jason beherbergt; und diese alle handeln gegen die Verordnungen des Kaisers, da sie sagen, dass ein anderer König sei: Jesus.

Der Vorwurf an die Christen lautet: *Sie sagen, dass ein anderer König sei: Jesus.* Jetzt wissen wir, dass Christen keine Revolutionäre sind. Jesus hat ganz deutlich gesagt, dass sein Reich nicht von dieser Welt ist (Johannes 18,36), wir sollen als Christen gute Staatsbürger sein (Titus 3,1), wir sollen Politiker ehren (1Petrus 2,17) und nicht schlecht von ihnen reden (2Mose 22,27; Apostelgeschichte 23,5) oder mit den Worten Jesu: *Gebt denn dem*

Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist. (Matthäus 22,21)

Christen sind keine Revolutionäre, aber auch nicht mehr von dieser Welt. Ihr Leben dreht sich nicht mehr um zeitliche Dinge wie Familie, Urlaub, ein Parteiprogramm, soziale Gerechtigkeit, den Klimaschutz oder die Karriere. All diese Dinge mögen im Leben eines Christen ihren Platz haben, aber sie sind nicht das Zentrum. Das Zentrum, der Dreh- und Angelpunkt im Leben eines Christen ist Jesus. Er ist der König. Und als König darf er mir vorgeben, wie und wofür ich lebe.

Und dieses *wie und wofür* ist klar definiert. Wir leben als solche, die Jesus folgen und in seinem Auftrag das Evangelium predigen und Menschen zu Jüngern machen.

Matthäus 4,19.20: Und er spricht zu ihnen: Kommt, mir nach! Und ich werde euch zu Menschenfischern machen. 20 Sie aber verließen sogleich die Netze und folgten ihm nach.

Das, und nur das ist Christentum: *Wenn wir uns von Jesus einladen lassen, Menschenfischer zu werden und ihm zu folgen.*

Aber Vorsicht! Diese Entscheidung zur Nachfolge ist teuer. Nicht teuer in einem finanziellen Sinn, sondern kostspielig, weil ich nicht Jesus und meinen eigenen Vorstellungen vom Leben gleichzeitig folgen kann. Ich kann nicht – mit den Worten Jesu – Gott und dem Mammon dienen (Matthäus 6,24).

Lukas 14,26.27: Wenn jemand zu mir kommt und hasst nicht seinen Vater und die Mutter und die Frau und die Kinder und die Brüder und die Schwestern, dazu aber auch sein eigenes Leben, so kann er nicht mein Jünger sein; 27 und wer nicht sein Kreuz trägt und mir nachkommt, kann nicht mein Jünger sein.

Das sind die Voraussetzungen der Nachfolge. Achtung: Wenn hier steht, dass wir Menschen *hassen* sollen, dann ist *hassen* nicht wörtlich zu verstehen¹, sondern es bedeutet so viel wie *weniger lieben als*. Wenn ich Jesus nachfolgen will, dann müssen mir meine Eltern, meine Familie, meine Geschwister und mein eigenes Leben weniger lieb sein als er es ist. Jesus muss das Liebste in meinem Leben werden. Wer dazu nicht bereit ist, *kann* kein Jünger Jesu sein!

Und ich muss – heißt es hier – mein Kreuz tragen. In der Antike musste ein verurteilter Schwerverbrecher den Querbalken an dem er gekreuzigt werden sollte zur Richtstätte tragen. DAS ist das Bild, das Jesus hier benutzt. Wenn jemand sein Kreuz trug, dann war das kein Bild für Schwierigkeiten, die er auf sich nahm, sondern ein Bild dafür, dass er mit seinem Leben in

¹ Es ist ein Semitismus. Es ist also eine Formulierung, die man nur versteht, wenn man in der Kultur damals gelebt hat (vgl. 1Mose 29,31 wo wörtlich *gehasst* in der Elberfelder Bibel mit *zurückgesetzt* übersetzt wird).

dieser Welt abgeschlossen hatte. Wer sein Kreuz trug, erwartete nichts mehr vom Leben als nur noch den Tod. Und genau das ist die Haltung derer, die Jesus nachfolgten. Wir haben mit diesem Leben abgeschlossen. Wir leben in der Welt, wir benutzen sie und wo Gott es uns schenkt, genießen wir sie, aber unser Herz hängt nicht länger an ihr.

Wie war das mit der Taufe? Was bringen wir da zu Ausdruck? Genau: Wir sind mit Christus gestorben und auferstanden und wir leben jetzt für ihn (vgl. Kolosser 3,1-3). Und das geht so weit, dass der Herr Jesus die Kosten der Nachfolge so definieren kann:

Lukas 14,33: So kann nun keiner von euch, der nicht allem entsagt, was er hat, mein Jünger sein.

Merkt ihr an dieser Stelle, was es mit *Bekehrung* auf sich hat? Im Bild gesprochen nehme ich alle Schlüssel zu allen Zimmern meines Lebenshauses, den ganzen Schlüsselbund und gebe ihn Jesus. Mein Lebenshaus gehört jetzt ihm. Ganz. Meine Zeit, mein Geld, mein Besitz, meine Träume, meine Einstellungen... alles gehört ihm und er kann damit machen, was er will.

„Jürgen, das ist doch irre!“ Ja! Aber es ist fair, dass der Herr Jesus uns auf die Kosten der Nachfolge hinweist; oder? Die Rettung eines Menschen ist kein Sonderangebot, sie ist die kostspieligste Transaktion meines Lebens. *So kann nun keiner von euch, der nicht allem entsagt, was er hat, mein Jünger sein.* Rettung kostet mich mein selbstbestimmtes Leben.

Und das ist auch der Grund dafür, warum der Herr Jesus alle potentiellen Jünger dazu auffordert, sich das mit der Nachfolge gut zu überlegen.

Lukas 14,28-30: Denn wer unter euch, der einen Turm bauen will, setzt sich nicht vorher hin und berechnet die Kosten, ob er {das Nötige} zur Ausführung hat? 29 Damit nicht etwa, wenn er den Grund gelegt hat und nicht vollenden kann, alle, die es sehen, anfangen, ihn zu verspotten, 30 und sagen: Dieser Mensch hat angefangen zu bauen und konnte nicht vollenden.

Jesus ist es, der potentielle Jünger auffordert, sich vor der Bekehrung gut zu überlegen, ob sie ihn wirklich zum König haben wollen. Ob sie wirklich bereit sind, alles, woran ihr Herz hängt, für die Nachfolge aufzugeben. Wer diese Entscheidung nicht trifft, der *kann* kein Jünger Jesu sein. Vielleicht täuscht er mit seiner halben, nicht zu Ende gedachten Pseudobuße ein paar Christen, die ihn dann taufen und in ihre Gemeinde aufnehmen, aber niemand kann Gott täuschen. Gott sieht das Herz. Und Gott macht die Regeln. Du willst ewiges Leben, du willst von ewiger Verlorenheit gerettet werden? Dann gibt es nur einen Weg. Folge Jesus! Egal, was es dich kostet.

Anwendung

Welche Aufgabe gibt es für die Täuflinge?

Schreibe eine Liste mit deinen Träumen, Wünschen und Zielen. Bist du bereit, um Jesu willen all dem zu entsagen²? Soll Jesus Herr über deine Träume sein?

Das wars für heute.

Tauf Tipp Nr. 9: Teile den Taufvers dem Büroteam mit, damit es für dich eine Taufkarte erstellen kann.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN

² Wichtig: Entsagen heißt nicht, dass ich diesen Zielen nicht nachgehe, sondern dass Jesus mich anders führen darf. Wenn ich beispielsweise Freude an Naturwissenschaften habe, dann sollte ich vielleicht etwas in diese Richtung studieren, aber wenn Jesus mich dann anders beruft, dann ist es an der Zeit, meinem Traum von der naturwissenschaftlichen Karriere für Jesus aufzugeben.